



Arbeitsgemeinschaft Land- und Wasserwirtschaft

Beratung zum Schutz unseres Grundwassers

UMSETZUNG DER EG-WASSERRAHMENRICHTLINIE IM NORD-OSTHESSISCHEN BERGLAND



WRRL-Rundschreiben Oktober 2020

Start der N_{\min} -Probenahme

Ab sofort werden im Beratungsgebiet der AGLW auf den Dauerbeobachtungsflächen der Leitbetriebe, auf vereinzelt Versuchsfeldern sowie in den Wasserschutzgebieten Bodenproben genommen. Dort sind nun wieder die bekannten Fahrzeuge anzutreffen, die über die Flächen fahren. Die Bodenprobennehmer sind selbst landwirtschaftlich tätig und können so den Bodenzustand sowie die Befahrbarkeit gut einschätzen. Die Fahrzeuge sind mit einer Terrabereifung ausgestattet, wodurch die Schäden an Boden und Kultur deutlich minimiert werden. Kleinere Schäden scheinen oft erheblicher zu sein als sie letztendlich sind. Spätestens im Frühjahr ist häufig kein Unterschied mehr festzustellen.

Maisernte 2020

Die diesjährigen Maisbestände waren stark standortgeprägt. Die Trockenheit im April bis Mitte/Ende Mai und die kalten Temperaturen setzten dem Mais vielerorts in der Jugendentwicklung arg zu. Das Wachstum wurde gebremst. Im Allgemeinen erholte sich der Mais jedoch gut. Die Niederschläge im Juni (im Schnitt 80 mm) ließen zunächst hoffen. Doch die schwierigen Startbedingungen und die erneute Trockenheit im Juli in Verbindung mit hohen Temperaturen (24 mm, langjähriges Mittel bei 87 mm) ließen die Wasservorräte in den Oberböden schnell schwinden. Dadurch wurde innerhalb einzelner Schläge jeder Bodenpunkt sichtbar.



Arbeitsgemeinschaft Land- und Wasserwirtschaft

Beratung zum Schutz unseres Grundwassers

UMSETZUNG DER EG-WASSERRAHMENRICHTLINIE IM NORD-OSTHESSISCHEN BERGLAND



Auf Grund dieser Umstände konnte die AGLW lediglich zwei aussagekräftige Maisversuche beernten:

Im Ringgau wurden auf dem Versuchsschlag mögliche Vorteile des Einsatzes von einem Mikromehrnährstoffdünger auf Ertrag und Energiegehalt untersucht. Der Schlag wurde langjährig organisch gedüngt und besitzt eine gute nutzbare Feldkapazität (ca. 170 mm). Die Vorfrucht war Triticale mit anschließender Zwischenfruchtaussaat (Senf). Die Zwischenfrucht konnte sich trotz zögerlichen Aufgangs gut etablieren und hat ca. 40-45 kg N/ha aufgenommen (2019). Zur Maisaussaat wurden lediglich 150 kg ASS als Unterfuß ausgebracht (Breitsaat, 9 Pfl./m²). Ein Teil des Schlages wurde dann im 8-Blatt-Stadium (BBCH 17-31) mit dem Mikronährstoffdünger behandelt.

Table 1: Ergebnisse des Maisversuchs im Ringgau

Variante	Ertrag (dt/ha) FM	Ertrag (dt/ha) TM	TS %	MJ / kg TM
mit Mikronährstoffen	474,8	170,5	35,9	6,5
ohne Mikronährstoffe	346,2	118,4	34,2	6,6

Der Boden wurde zu der Mikronährstoffvariante hin besser, was sich auch ertraglich niedergeschlagen hat. Optisch war jedoch kein Unterschied festzustellen, dennoch ist ein positiver Ertragseffekt dem Einsatz von Mikronährstoffen zuzuschreiben.

Der zweite Maisversuch stand in Eiterfeld. Der Boden besaß hier eine geringere nFk und somit ein niedrigeres Ertragsniveau im Vergleich zu der Versuchsfläche im Ringgau. Der Bestand zeigte sich dennoch homogen in seiner Entwicklung, sodass eine Auswertung stattfinden konnte. Hier wurde eine reine stickstoffbasierte Unterfußdüngung (KAS) mit einem Unterfußdünger verglichen, der N, P, Mg, S, B, Zn und Ca enthielt.



Arbeitsgemeinschaft Land- und Wasserwirtschaft

Beratung zum Schutz unseres Grundwassers

UMSETZUNG DER EG-WASSERRAHMENRICHTLINIE IM NORD-OSTHESSISCHEN BERGLAND



Auch hier wurde in der Mehrnährstoffvariante ein deutlich höherer Ertrag erzielt. Ein zusätzlicher Vorteil war sicher auch, dass die Nährstoffe in der Kältephase pflanzenverfügbar im Wurzelraum vorhanden waren.

Tabelle 2: Ergebnisse des Maisversuchs in Eiterfeld

Variante	Ertrag (dt/ha) FM	Ertrag (dt/ha) TM	TS %	MJ / kg TM
KAS 100 kg/ha	354,6	135,1	38,1	6,62
UF 100 kg/ha	348,6	133,9	38,4	6,60
UF 150 kg/ha	387,2	150,2	38,8	6,38

Durch die Ertragssteigerung tritt in beiden Versuchen ein Verdünnungseffekt im Energiegehalt ein. Rechnet man jedoch den Energiegehalt je Hektar hoch, so wird der Zuwachs in der Fläche deutlich sichtbar.

Weizenaussaat 2020

Vielerorts ist die Weizenaussaat abgeschlossen. Eine Frühsaat hat Vorteile in der Organisation der Arbeitsabläufe und häufig auch in der Bodenbearbeitung bzw. in der Saatbettbereitung. Allerdings ist auf die Ungras- und Unkrautproblematik zu achten. Problemflächen sollten eher später ausgestellt werden. Von einer Frühsaat spricht man im Allgemeinen bis zum 05.10. Eine Spätsaat wird landläufig ab November datiert. Einen enormen Einfluss auf den Saatzeitpunkt hat die Sorte, sodass der Sortenwahl sowohl bei Früh- als auch bei Spätsaaten besondere Beachtung geschenkt werden sollte.



Arbeitsgemeinschaft Land- und Wasserwirtschaft

Beratung zum Schutz unseres Grundwassers

UMSETZUNG DER EG-WASSERRAHMENRICHTLINIE IM NORD-OSTHESSISCHEN BERGLAND



Leistungen auf Nachfrage:

Blattanalysen Mais, vereinzelte Bodenanalysen, Wirtschaftsdüngeranalysen, Zwischenfruchtschnitte, ...

Siehe → www.aglw.de

Bei Fragen kontaktieren Sie uns einfach.

Viele Grüße

Ihre AGLW